

Soldatenfreund

Jahrgang 2.

März 1942.

Nr. 15.

**Soldaten! Kehrt
Eure Waffen um
gegen den Feind
im eigenen Lande,
gegen den Volks-
feind Hitler!**

**Fort mit Hitler und mit seiner Mörderbande!
NIEDER MIT DEM NAZIREGIME!
Es lebe das neue, freie Deutschland!**

28.000 an Gefallenen

verlor die deutsche Wehrmacht innerhalb
von 10 Tagen nur in zwei Abschnitten
der Ostfront

Grosse Beute der Sowjettruppen

An der Kalininfront

In der Zeit vom 11. bis zum 21. März haben die Sowjettruppen der
Kalininfront folgende Kriegsbeute eingebracht:

68 Geschütze verschiedenen Kalibers, 5 Panzer, 54 Granat-
werfer, 257 MGs, 88 Maschinenpistolen, über 1.000 Gewehre, 7 Funk-
anlagen, 42 Fahrzeuge mit Munition, über 2.000 Granaten, über
5.000 Artilleriegeschosse, über 200.000 Schuss-Gewehrmunition.

In der gleichen Zeit wurden vernichtet: 23 deutsche Flugzeuge,
240 LKWs, 17 Geschütze, etwa 200 Fahrzeuge und 2 Munitionslager.

In der Zeit vom 11. bis zum 21. März verloren die Deut-
schen an der Kalininfront an Gefallenen ca. 12.000
Soldaten und Offiziere.

An der Leningrader Front

In der Zeit vom 9. bis zum 22. 3. haben die Sowjettruppen
der Leningrader Front folgende Beute eingebracht:

68 Geschütze, 7 Tanks, 2 Panzerwagen, 90 Granatwerfer,
424 MGs, 169 Maschinenpistolen, 107 Panzerbüchsen, 1.749 Ge-
wehre, 6.040 Artilleriegeschosse, 15.481 Minen und 16 Kisten
mit Minen, 482.200 Schuss-Gewehrmunition und 300 Munitionskisten,
4.170 Handgranaten, 14 Scherenfernrohre, 16 Funkanlagen,
19 Fernsprecher.

In der gleichen Zeitspanne wurden vernichtet: 86 deutsche
Flugzeuge, 24 Geschütze, 4 Munitionslager, 173 LKWs.

Über 16.000 deutsche Soldaten und Offiziere
fielen in den Kämpfen.

Im Frühjahr bekommt Hitler eine neue Front—die Westfront

„Washington Post“ veröffent-
licht die Erklärung des Stabschefs
der amerikanischen Armee, Gene-
ral Marshall. „Möge Hitler sich
nicht in der Hoffnung wiegen“,
erklärte Marshall, „dass der Krieg
mit Japan im Stillen Ozean unsere
Aufmerksamkeit von Europa ab-
lenken wird. Wir sind uns völlig
klar darüber, dass Hitler—der
Feind Nummer eins ist.
Im Plan der grossen Kriegsstra-
tegie ist es für uns wichtig, vor-

allem Hitlerdeutschland zu zerschla-
gen, denn die Niederlage Hitlers
wird die unvermeidliche Niederlage
aller seiner Verbündeten nach sich
ziehen. Aus diesem Grunde haben
wir schon mit dem Transport ame-
rikanischer Truppen nach England
begonnen, wo grosse Streitkräfte
der Verbündeten zusammengezo-
gen werden.

Die nazistische Presse macht
grossen Lärm um die breitmäulig
verkündete Frühjahrs-offensive Hit-

lers. Es ist wenig wahrscheinlich,
dass es Hitler gelingen wird, ge-
nügend Kräfte für diesen Zweck
aufzubringen, denn die Russen
haben die deutsche Armee schon
stark dezimiert. Wir können aber
mit voller Überzeugung erklären,
dass die Hitlerarmee im
Frühjahr einer neuen ge-
fährlichen Front, der West-
front, gegenüberstehen
wird“.

Die Stimme des Volksgewissens

Wir veröffentlichen heute den
Aufruf an das deutsche Volk,
der von einer Gruppe namhaf-
ter Vertreter der deutschen Kul-
tur, Wissenschaft, Kunst und
Politik verfasst worden ist. Die-
ser Aufruf wird in die Ge-
schichte eingehen, als

Meilenstein im Kampfe des deutschen Volkes für seine Freiheit

Es ist die Stimme
des deutschen Volks-
gewissens selbst, die Mah-
nung an jeden Soldaten, an je-
den Offizier im Felde, an jeden
Volksgenossen in der Heimat.

Es wäre falsch, das deutsche
Volk der Hitlerclique gleichzu-
setzen,—Hitler und Deutsch-
land sind nicht ein und
dasselbe. Es wäre aber
auch falsch, das deutsche Volk
von jeder Verantwortung frei-
zusprechen.

Das deutsche Volk trägt mit
die Verantwortung für die ganze
Schmach der Hitlerherrschaft.
Denn bisher hat das deutsche
Volk noch durch keine tatkräf-
tigen Aktionen bekundet, dass
es sich von Hitler getrennt
hat. Seine Söhne marschieren
von einem Land ins andere,
unterjochen Völker, plündern,
rauben; seine Töchter arbeiten
immer noch in den Fabriken,

die die Mordwerkzeuge herstel-
len, die Millionen friedlicher
Menschen Tod, Verwüstung und
Verderben bringen.

Deutschland drohte keine Ge-
fahr seitens der Sowjetunion.
Trotzdem überfiel Hitler den
friedlichen Arbeiter- und Bau-
ernstaat. Die deutschen Werkstä-
tigen, die einst die Vorhut
der internationalen Ar-
beiterbewegung bilde-

ten, kämpften nunmehr in den
Reihen der hitlerschen
Heere gegen das, was seiner-
zeit nicht ohne Hilfe der deut-
schen Arbeiterklasse errichtet
worden ist. Und das deutsche
Volk findet nicht die Kraft, dem
tollwütigen Hitler das drohende
HALT! zu gebieten.

Der Aufruf beschränkt sich
nicht auf blossen Protest. Er ist
die Mahnung zur Tat.

Er weist dem deutschen Volk
den Weg aus dem Unglück,
das Hitler über Deutschland
gebracht hat.

Jetzt, im Augenblick, wo der
blutigen Hitlertyrannie von aus-
sen her, von seiten der Roten
Armee heftige Schläge versetzt
werden, hat das deutsche Volk
zum ersten Mal seit längerer
Zeit die Möglichkeit er-
halten, seinen Befrei-
ungskampf erst recht in
vollem Ausmass zu ent-
falten.

Und der Aufruf zeigt jedem
Deutschen, wie er zu han-
deln hat, um den Sieg über Hit-
ler erringen zu helfen. Somit
enthält der Aufruf

ein konkretes Kampfpro-
gramm der Volksfront gegen
die Hitlertyrannie.

Soldaten! Folgt den Parolen
des Aufrufs! Ihr dürft nicht in
dieser Schicksalsstunde Deutsch-
lands abseits stehen! Schafft
Soldatenkomitees! Kehrt eure
Waffen um! Helit eurem Volke
das wiedergutzumachen, was
eure Machthaber verbochen ha-
ben! Stürzt Hitler! Beendet den
Krieg!

An das deutsche Volk

Aufruf deutscher Schriftsteller und Künstler, ehemaliger Abgeordneter und Gewerkschaftsfunktionäre an die echten Söhne und Töchter des deutschen Volkes

Das Programm des Kampfes um Deutschlands Ehre und Zukunft, um seine Freiheit und sein Glück

Erfüllt von tiefster Sorge um unser deutsches Volk, seine Ehre und Zukunft, erfüllt von tiefster Sorge um die nationale Existenz Deutschlands, erheben wir

Anklage gegen Hitler.

Was hat dieser Henker aus unserem Deutschland gemacht! Das Land Goethes und Schillers, Bachs und Beethovens, Humboldts und Helmholtz, Marx' und Engels', das Land so großer Kulturdenkmäler, so hoher Ernungen-

schaften des menschlichen Genies; das Land, das einst durch seine Intelligenz, seine hohe Moral, durch die schöpferische Arbeit seiner Denker und Gelehrten, seiner Arbeiter und Bauern die Achtung der ganzen Welt eroberte,—dieses

Deutschland ist heute eine Räuberhöhle geworden,

gedahnt und verachtet von allen Völkern. Zu unerhörten Schandtaten ist unser Volk mißbraucht worden. Durch die Söhne unseres Volkes läßt Hitler fremde Länder mit Feuer und Schwert verwüsten und über ganz Europa Mord, Plünderung und Versklavung tragen. Wo immer auch die deutschen Truppen ihren Fuß hinsetzen mögen—da ziehen Armut und Elend der Völker ein, da werden Racherufe und Verwünschungen gemarterter, gedemütigter Menschen laut, da lodert grimmiger Haß der Völker auf.

Die Note der Sowjetregierung über die Ausraubung der gesamten Bevölkerung, über die Grausamkeiten und Morde, die auf Befehl Hitlers in den besetzten Sowjetgebieten begangen werden,—diese Note ist eine furchtbare Anklage gegen Hitlerdeutschland. Nur Menschen, denen die Ehre und die Zukunft Deutschlands gleichgültig ist, können an diesem ungeheuerlichen Verbrechen achtlos vorübergehen. Der gerechte Haß der Völker gegen die Mörderhorden, die unter deutscher Flagge ein Land nach dem anderen überfallen, dieser gerechte Haß muß jedem ehrlichen Deutschen zu denken geben und mit größter Unruhe und Besorgnis erfüllen.

In Polen wird das Volk systematisch durch Hunger, Hinrichtungen, Zwangs- und Strafarbeit ausgerottet.

In Jugoslawien: Galgen und Berge von Leichen.

In Frankreich, in der Tschechoslowakei: schändliche Geißelmorde.

In Belgien, in Holland, in Norwegen, in Griechenland: Plünderungen, Lagershäuser und Mordtaten.

Alle diese Verbrechen, die den deutschen Namen mit Schmach und Schande bedeckt haben und sehr bald unerbittliche Vergeltung fordern werden,—alle diese Verbrechen verblaffen vor den planmäßig organisierten Bestialitäten der Nazihorden in den von ihnen vorübergehend besetzten Gebieten der Sowjetunion.

Erfüllt von tiefer Liebe zum deutschen Volke, erfüllt von glühendstem Haß gegen die Henker, die unser Volk erniedrigen und es zu ihren Verbrechen mißbrauchen, wenden wir uns an Deutschlands Frauen und Männer, wenden wir uns an Deutschlands Jugend! Seht Ihr denn nicht, in welcher hohlen Abgrund der Schmach Euch Hitler stürzt, in welche entsetzliche Katastrophe er Euch treibt? Wie lange werdet Ihr noch vor der grausamen Wirklichkeit dieses verfluchten Hitlerkrieges Eure Augen verschließen? Wie lange werdet Ihr noch durch laute Ausreden, daß Krieg Krieg sei und deutsche Soldaten solche Grausamkeiten gar nicht begehen können, Euer Gewissen einläullen? Lange genug habt Ihr Euch durch die dreisten Lügen Hitlers und Goebbels' beschwichtigen lassen, daß die deutschen Verluste an der Ostfront nichtig seien, daß der russische Winter die „unbesiegbare“ deutsche Armee nicht schrecken kann, daß der „Endkrieg“ nahe sei!

Ihr seid belogen worden, wie noch niemals ein Volk belogen wurde, bis alle

blutige Wahrheit Euch die Augen öffnete, bis die ganze Hölle der Ostfront Euch zum Bewusstsein kam.

Aber welche himmelschreienden Verbrechen an der Ostfront begangen werden, welche Schuld an diesen Verbrechen Eure Männer, Brüder und Söhne auf sich laden, das ist Euch noch nicht bewußt geworden, deutsche Männer und deutsche Frauen! Ihr sträubt Euch noch, es zu glauben. Aber denkt an die Briefe von der Front, die Andeutungen genug enthalten. Denkt an die Wehrmachtsberichte, die oft genug von „schonungsloser Abrechnung“ mit der Zivilbevölkerung in den besetzten Gebieten sprechen. Denkt an die Ströme von Blut, die Hitler nach der Machteroberung in Deutschland vergossen hat! Denkt an die zu Tode Gemarterten in Dachau und Drantienburg, an alle die Gräueltaten, die im Flästerort von Mord zu Mord gingen! Damals waren es Deutsche, die von den Hitlerkreaturen gepeinigt, mißhandelt, zu Tode gequält wurden. Zügellos rast ihr Terror in fremden Ländern. Nichts aber ist vergleichbar mit dem, was an Plünderung, Mordtaten und Bestialitäten an russischen Arbeitern und Bauern verübt wird.

Jeder von Euch muß wissen:

die Augen vor diesen Tatsachen schliessen, an ihnen stillschweigend vorübergehen heißt, sich an diesen Verbrechen mitschuldig machen.

Wir wissen, viele deutsche Soldaten sind nicht so tief gesunken, daß sie selber solche Bestialitäten begehen. Doch wer von den Millionen Deutschen an der Front und in der Heimat nicht den Mut aufbringt, diese Schmach und Schande bei ihrem Namen zu nennen, wer nicht mithilft, ihr ein Ende zu machen, wird selbst zum Mitschuldigen an diesen Verbrechen! Wir können und wollen nicht zulassen, daß Hitler, dieser Volksverderber, seinen teuflischen Plan verwirklicht, das ganze Volk zu seinem Komplizen zu machen, um es mit sich in den Abgrund zu reißen.

Wir können nicht zulassen, daß am Tag des Gerichts der Völker, dem Tag, der unvor-

Das Todesurteil der Völker über Hitler, über das Naziregime ist gefällt.

Noch aber ist das Urteil über Deutschland nicht gesprochen. Die ganze Welt wartet auf die Stimme des deutschen Volkes, wartet darauf, daß das deutsche Volk sich durch Taten von Hitler trennt.

Helft den freiheitsliebenden Völkern, den Verbrechen der Nazibanditen ein Ende zu machen, wenn Ihr nicht wollt, daß auf Eure Köpfe der Fluch Eurer Kinder und Kindeskinde dafür fallen wird, daß Ihr die deutsche Nation habt in den Abgrund stürzen lassen.

meidlich näher und näher rückt, Ankläger in allen Ländern aufstehen und sagen:

Die Deutschen haben mein Haus niedergebrannt! Die Deutschen haben meine Frau vergewaltigt! Die Deutschen haben mein Kind ermordet! Die Deutschen haben mein Land verwüstet! Die Deutschen haben mein Volk gemartert!

Nein, wir wollen, daß an diesem schicksalsschweren Tag unser deutsches Volk mit vollem Recht sagen kann:

Wir Deutsche fanden in uns selbst die Kraft, uns gegen die Hitlerschurken zu erheben! Nicht durch Worte, sondern durch Taten haben wir selbst uns von diesen Verbrechern getrennt. Wir selbst halfen der Menschheit, mit Hitler und seiner Mörderbande abzurechnen!

Wir wollen und können nicht zulassen, daß der Name „Deutscher“ zu einem Schimpfwort wird, daß dieses Wort in die Jahrhunderte eingehe als Symbol der Schmach und Ehrlosigkeit, wie einstmal der Name Hunne und Vandale.

Es muß alles getan werden, damit von unserer deutschen Heimat die Schande abgewaschen wird, die Hitler heißt, die Schmach der Gestapo dieses blutigen Schandmals der Naziherrschaft!

Die Niederlage Hitlers ist unabwendbar. Aber wehe Deutschland, wenn Hitler ohne Zustimmung unseres Volkes vernichtet wird.

Jeder Deutsche, der kein Feigling, kein Hitlerknecht, dem das Schicksal Deutschlands nicht gleichgültig ist, muß die Kraft und den Mut aufbringen, um ein Vorbild im Kampf gegen Hitler, für die Rettung Deutschlands zu sein.

In diesem Kampf müssen sich alle Deutschen vereinen. Wir Deutsche, die wir uns außerhalb Hitlerdeutschlands befinden und deshalb die Möglichkeit haben, frei unsere Stimme gegen die Lästerung des deutschen Namens durch die Nazibestien zu erheben, wir dienen damit unserem eigenen Volke. Unsere tiefste Solidarität gehört dem großen Sowjetvolke, unsere grenzenlose Bewunderung gilt seiner heldenhaften Roten Armee und ihren Kämpfern, die durch Einsatz ihres Lebens

die gesamte Menschheit vor dem Ansturm der Barbaren schützen!

Im vollen Bewußtsein der Pflicht, die wir vor unserem Volke haben, wollen wir diese bis zu Ende erfüllen.

Bis zum letzten Atemzug, ohne unsere Kraft und unser Leben zu schonen, wollen wir in der Front der Völker kämpfen, solange, bis die Hitlerherrschaft restlos zerschmettert und vernichtet ist.

Deutsche Männer und Frauen! Deutsche Jugend! Eine große Verantwortung ist Euch auferlegt, besonders aber der deutschen Arbeiterklasse, die die überwiegende Mehrheit im Lande und die entscheidende Kraft des Volkes ist.

Schaffendes deutsches Volk! Die Schlacht von Moskau, diese entscheidende Schlacht, hat Hitler verloren. Die Zeit seiner Erfolge ist vorbei. Die Zeit der Niederlagen dieses Abenteurers und Falschspielers ist gekommen.

Mit jedem Erfolg der Roten Armee werden Eure Bedrückter und Peiniger schwächer.

Schlag auf Schlag wird der Hittlerthrannei von außen verletzt. Jetzt muß das deutsche Volk selbst sein Wort sprechen. Es ist Zeit zu handeln!

Schließt Euch zusammen gegen Hitler, gegen seine blutrünstige Leibgarde, gegen die SS und die Gestapo, gegen das ganze mörderische Naziregime! Vereinigt Eure Aktionen mit dem heiligen Befreiungskrieg der Völker gegen die

Hittlerthrannei! Erhebt Euch mit Eurer ganzen Kraft gegen die Hittlerverbrechen!

Stört und zerstört, wo und wie Ihr nur könnt, die Kriegsmaschine Hitlers, die Europa verwüstet und Deutschland in den Abgrund hinabreißt!

Beweist durch die Tat, daß das deutsche Volk nicht für Hitler sterben, sondern für die Freiheit kämpfen, für die Ehre und Würde Deutschlands leben will!

Rettet Deutschland, solange es noch nicht zu spät ist!

SOLDATEN DER WEHRMACHT!

Macht Schluß mit dem verbrecherischen Eroberungskrieg! Hört nicht auf Eure Offiziere! Schießt nicht auf die russischen Arbeiter und Bauern!

Schafft in allen Truppenteilen Soldatenkomitees zum Kampf gegen den Krieg und gegen Hitler!

Keht Eure Waffen um gegen den Feind im eigenen Lande, gegen den Volksfeind Hitler und sein mörderisches Regime! Weht mit Waffe in der Hand auf die Seite der Roten Armee über!

ARBEITER UND ARBEITERINNEN DEUTSCHLANDS!

Erhebt Euch zum Kampf gegen die Hitlerbande, gegen das niederträchtige Regime des Krieges, des Hungers und der Konzentrationslager! Bringt die Werkbänke zum Stehen! Macht die Maschinen, die Mordinstrumente horstlos, unbrauchbar! Arbeitet langsamer! Protestiert gegen die Zwangsabzüge! Weigert Euch, noch weitere Opfer zu bringen, sie verläanern nur den Krieg! Schafft illegale Betriebsvertrauensleute zur Führung des Kampfes gegen Krieg und Hitlerfaschismus, für ein neues

freies Deutschland! Bereitet Euch auf Massenstreiks und Massendemonstrationen zur Beendigung des Krieges und zum Sturze Hitlers vor!

DEUTSCHE BAUERN UND BÄUERINNEN!

Protestiert gegen den verbrecherischen Krieg, der Eure Wirtschaft ruiniert! Versteckt die Produkte vor den Hittlerbanden! Verbergt Eure Söhne, Brüder und Männer, die in die Hittlerarmee einberufen werden sollen! Fordert das Recht des freien Marktes! Sabotiert die Kriegssteuern!

DEUTSCHE FRAUEN!

Fordert die sofortige Heimkehr Eurer Männer, Brüder und Söhne von der Front und aus den besetzten Ländern! Haltet die Militärzüge an, die an die Front abgehen!

MÜTTER UND FRAUEN!

Schreibt Euren Söhnen und Männern, sie sollen Ihr Leben retten und sich der Roten Armee gefangengeben!

DEUTSCHE JUGEND!

Hitler hat Dir das schönste im Leben—die Jugendzeit—genommen und Dich in die Arbeitsdienstlager geworfen. Verweigert die Arbeitsdienstpflicht! Verlaßt die Arbeitsdienstlager und kehrt zu Euren Familien zurück!

Fort mit Hitler und mit seiner Mörderbande! Nieder mit dem Naziregime! Es lebe das neue, freie Deutschland!

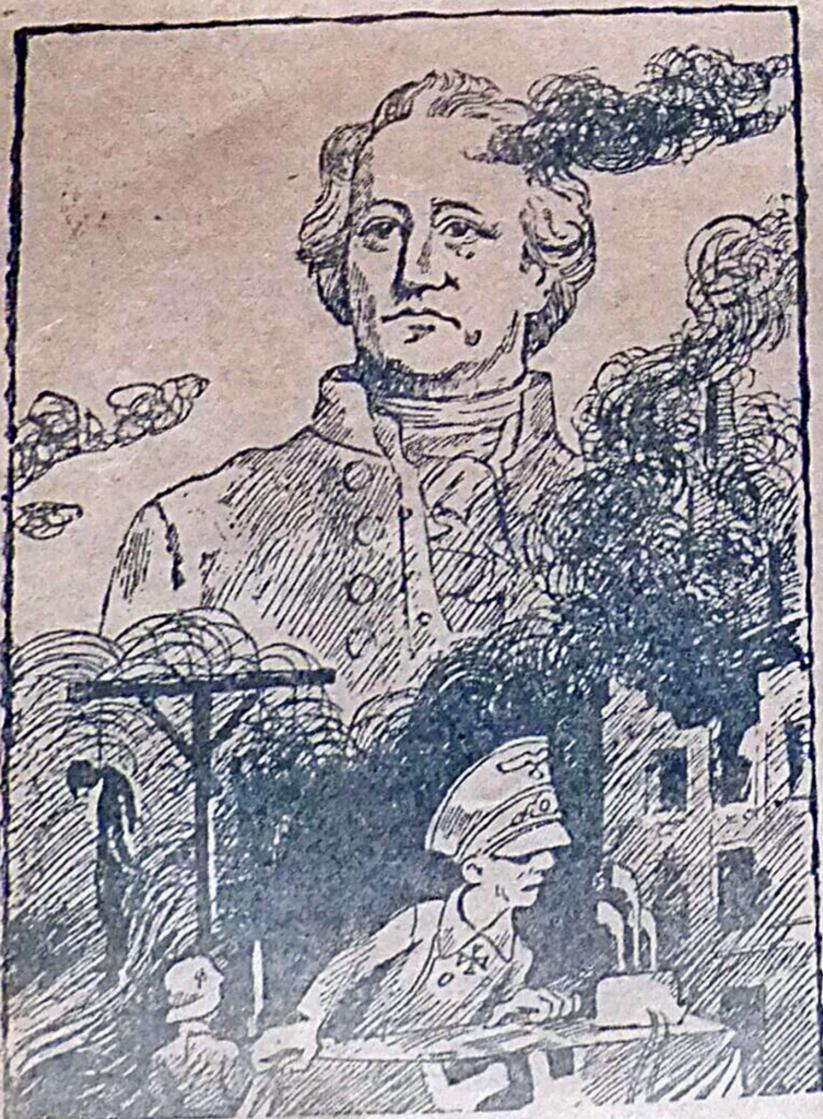
UNTERSCHRIFTEN:

SCHRIFTSTELLER UND KÜNSTLER: Johannes R. Becher, Clara Blum, Willi Bredel, Alfred Duras, Fritz Erpenbeck, Gregor Gog, Heinz Grell, Ernst Held, Hugo Huppert, Alex Keil, Alfred Kurella, Berta Lask, Lotte Löwinger, Theodor Plivier, Hans Robert, Adam Scharrer, Will Schatzel, Maxim Valentin, Heinrich Vogeler, Gustav Wagenheim, Erich Weinert, Friedrich Wolf, Hedda Zinner.

EHEMALIGE ABGEORNETE: Martha Arendsee, Philipp Dengel, Wilhelm Florin, Gustav Gundelach, Fritz Hellmann, Edwin Hörnle, Paul Jägers, Georg Kassner, Willi Kerff, Rudolf Lindau, Fritz Löwenthal, Hermann Mattern, Michael Niederkirchner, Wilhelm Pieck, Karl Schneck, Paul Schwent, Gustav Sobodka, Max Strötzel, Walter Ulbricht.

GEWERKSCHAFTSFUNKTIONÄRE: Anton Ackermann, Fritz Appelt, Fritz Arndt, Karl Dröll, Wilhelm Erasmus, Heinz Ewert, Herbert Fink, Irene Gärtner, Richard Gyppner, Bernhard Koenen, Walter Köppe, Otto Lorenz, Hans Mahle, Bruno Schramm, Sepp Schwab, Richard Stehmann, Emma Stenzer, Paul Wandel.

Januar 1942.



Deutsche Kultur EINST und JETZT

„Das Land Goethes und Schillers, Bachs und Beethovens, Humboldts und Helmholtz', Marx' und Engels'... dieses Deutschland ist heute eine Räuberhöhle geworden, gehasst und verachtet von allen Völkern“

(Aus dem Aufruf „An das deutsche Volk“)

Sind es wirklich Deutsche?

(Der Brief eines russischen Dorflehrers)

Sehr verehrter Genosse Schriftleiter!

Ich bitte diesen Brief in der Zeitung für deutsche Soldaten zu veröffentlichen, denn ich hab' ihn mit meinem Herzensblut geschrieben.

Als die deutschen Truppen unser Dorf besetzten, war ich im Dorfe geblieben.

Warum blieb ich im Dorfe?

Ich bin 1916 bis 1918 als Kriegsgefangener in Deutschland gewesen und hab' gute Erinnerungen davon behalten. Ich arbeitete damals bei einem Dorflehrer, lernte deutsch sprechen und lesen, lernte auch die deutsche Kultur und Literatur lieben und schätzen.

In die Heimat zurückgekehrt, studierte ich in der pädagogischen Hochschule und wurde mit 40 Jahren Lehrer. Dass aus einem Bauernjungen ein Lehrer wurde, hat unsere sozialistische Revolution möglich gemacht, doch eine grosse Bedeutung für meinen Wissenstrieb hatten auch die Jahre, die ich damals in Deutschland verbracht hatte.

Deswegen hatte ich keine Furcht vor den kommenden Deutschen. Ich sagte mir—ihre Regierung ist schlecht, tyrannisch und hat den

Krieg begonnen, aber die meisten Deutschen sind doch kulturelle Menschen, mit denen es sich vernünftig reden lässt.

„Kulturelle Menschen“

Die Deutschen kamen, und da musste ich die bitterste Enttäuschung erleben.

Vor allem war das mit dem Plündern. Sämtliche Hühner, Enten und Schweine verschwanden aus dem Dorf. Frauen und sogar Kinder, die ihr Geflügel nicht hergeben wollten, wurden blutig geschlagen. Dabei hiess es:

„Rohheit ist unbedingte Eigenschaft des Soldaten. Im Kriege geht's nicht anders“ usw.

Sie waren alle sehr stolz auf ihre Kultur und ohne jegliche Rücksicht demütigten sie mich, indem sie mit Spott und Hohn über unsere schlechten Strassen und hölzernen Häuser als über Beispiele „russischer Unkultur“ sprachen. Und dabei mussten die vernünftigen von ihnen selbst gestehen, dass das Schulwesen bei uns viel höher als in Westeuropa und in Deutschland entwickelt ist. Die deutschen Soldaten wundernten sich darüber, dass bei uns in

Macht Schluss mit dem verbrecherischen Eroberungskrieg!

Schafft in allen Truppenteilen Soldatenkomitees zum Kampf gegen den Krieg und gegen Hitler!

Dorfschulen Geometrie, Algebra, Physik und deutsche Sprache gelernt wird. Wenn sie aber von der deutschen Kultur sprechen wollten, da waren es immer die Autobahnen und dann... Wasserleitung und Klosettpapier. Und wenn ich mit ihnen auf das Thema der wahren Kultur zu sprechen kam, traf ich ein trostloses Bild: Die meisten lesen überhaupt nichts, die anderen aber tragen in ihren Tornistern geschmacklose „30-Pfennig“ Romane, abscheuliches pornographisches Geschmier, den blödesten Propagandakitsch.

Im Weltkrieg hab' ich deutsche Soldaten gesehen, die die Bücher von Goethe, Hölderlin oder Kleist und Heine mit im Felde hatten.

Diese aber, die so geschwätzig darüber redeten, dass sie die „europäische Kultur“ vor uns — Barbaren — verteidigen, wussten nur (und das auch nicht immer) die Namen Goethe und Schiller zu nennen, und nur einzelne konnten sich noch erinnern paar Gedichte und Dramen gelesen zu haben. Der wunderschöne und so tönig deutsche Lyriker Heine war den meisten vollkommen unbekannt, und nur einige sagten verschüchelt: „Er war ja Jude“.

Von der Kultur anderer Länder wussten sie so gut wie garnichts. Selbst die Namen der grössten Schriftsteller waren ihnen völlig unbekannt.

Die weiteren Erfahrungen

Dass aber auch Ihre äusserliche Kultur nur oberflächlich war, bewies schon die nächsten Monate. Bereits im November sah ich, wie die Mehrzahl der Soldaten allmählich in einen tierischen Zustand verfiel. Schmutzig, verlaust, gefräßig, benahmen sie sich unverschämte schweinisch, verrichteten ihre Notdurft in Wohnhäusern, forzten und knackten die Läuse während des Essens, entkleideten sich im Beisein der Frauen.

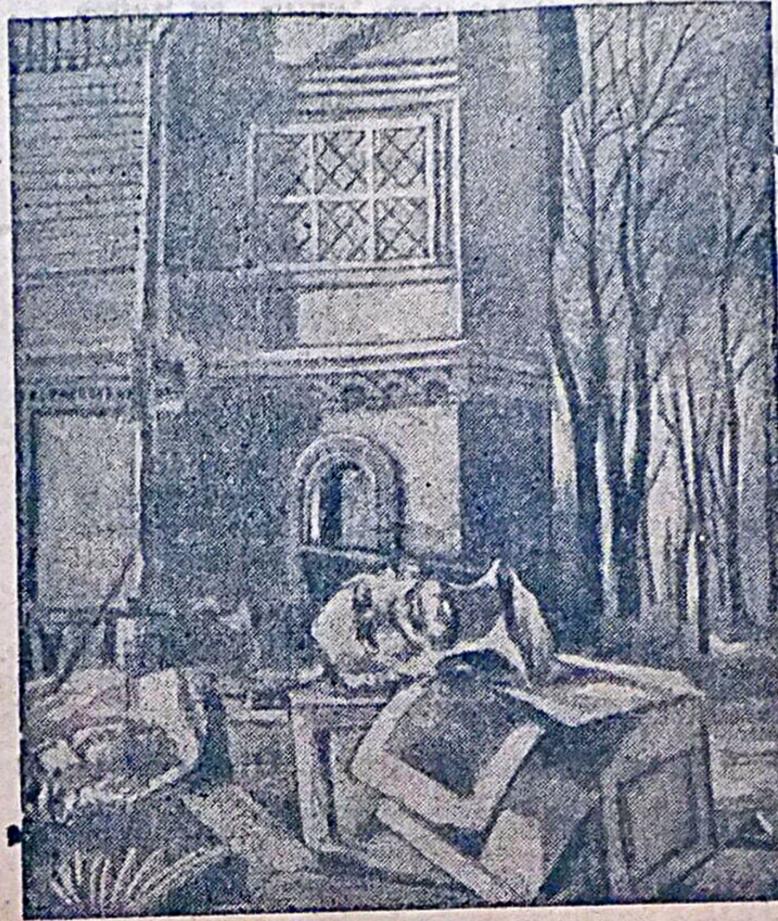
Als aber die Rote Armee näher heranrückte, wurden die Deutschen der Zivilbevölkerung gegenüber besonders grausam.

Das Schulgebäude, 12 Häuser, einige Scheunen und Kuhställe wurden niedergebrannt. Die Bauern, die ihr Gut aus dem Feuer retten wollten, wurden rücksichtslos beschossen, dabei wurden 2 Greise, 5 Frauen und 4 Kinder getötet und mehrere verletzt. Die Deutschen wollten auch weitere Häuser in Brand stecken, was ihnen jedoch nicht gelang, da die Rote Armee herbeigeeilt war.

Jetzt habe ich wieder das Glück, meine Armee siegreich vorzumarschieren zu sehen, ich freue mich wie auch alle meine Dorfbachbarn, dass der Alpdruck dieser schrecklichen Monate der Besetzung vorbei ist. Die Bauern dürfen jetzt frei aufatmen, sie dürfen wieder in den Häusern wohnen; sie können ihr vergrabenes Gut aus der Erde holen, die Lumpen fortwerfen und sich wieder mal anständig bekleiden.

Und wenn ich sehe, wie die Bäuerinnen ihre Wohnungen mit heissem Wasser von dem „arischen Mist“ reinwaschen, denke ich immer wieder:

Das von den Deutschen zerstörte Tschalkowski-Museum in Klin



Das Haus des weltberühmten Komponisten Tschalkowski, in dem von der Sowjetregierung ein Museum geschaffen wurde, plünderten die Deutschen aus und verwandelten es in eine Garage für Kräder. Mit wertvollsten Manuskripten des Komponisten, mit seinen handschriftlichen Partituren wurde geheilt. Auf gleiche Art verfuhr die Deutschen auch mit dem Leo Tolstoj-Museum in Jasnaja Poljana und mit vielen anderen Denkmälern der russischen Kultur.

„Waren es denn wirklich Deutsche, diese Barbaren mit der Maschinenpistole, die so gehorsam töten und sterben und so schrecklich vertiert sind?“

Ich bitte diesen Brief zu veröffentlichen, damit die vernünftigsten von den deutschen Soldaten und Offizieren diese Worte eines Russen, der das wahre Deutschland liebt und ehrt, erfahren. Per-

sönlich wagte ich es ihnen nicht zu sagen, denn im nächsten Dorfe war ein Galgen (auch ein Stabbild der deutschen „Kultur“ von heute!) angebracht.

Hoffentlich gibt es aber noch Leute in Deutschland und vielleicht auch im deutschen Heere, die die Ehre ihrer Heimat wiederherstellen werden!

Fjodor Petrowitsch Dunajew,
Lehrer im Dorfe P.

Droht Deutschland ein neues Versailles?

Die Hitlerclique ist sich darüber im klaren, dass das deutsche Volk ihre Raubpolitik des endlosen Krieges nicht billigt. Sie versucht daher durch alle erdenklichen Mittel das Volk einzuschüchtern, um es in weitere sinn- und aussichtslose Abenteuer stürzen zu können. Dem deutschen Volke wird das wilde Märchen aufgetischt von der Sterilisierung und Ausrottung des deutschen Volkes, von einem neuen Versailles, das die Welt angeblich gegen Deutschland vorbereite. Tatsache ist aber, dass nicht die Welt gegen Deutschland, sondern Hitler gegen andere Länder ein neues Versailles vorbereitet und zum Teil schon verwirklicht hat. Dabei ist aber

das neue Versailles Hitlers

weitaus schlimmer und unhaltbarer als das von 1919.

Denn sogar Clemenceau hat nicht so mit Deutschland verfahren,

wie jetzt Hitler mit Frankreich, mit der Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien und allen anderen besetzten Ländern verfährt. Dadurch hat er gezeigt, dass er garnicht darauf bedacht war, das wieder gutzumachen, was durch Versailles angerichtet wurde, sondern dass er lediglich im Auftrage der deutschen Imperialisten handelte, die nach neuen Profiten, Rohstoffquellen, kurzum, — nach „Lebensraum“ trachten.

Die Raubgier der deutschen Plutokraten ist jedoch unersättlich. Und auf Hitlers Befehl brach die deutsche Wehrmacht in unser friedliches Land ein, um den Völkern der Sowjetunion solch ein Joch aufzuhalsen, gegen das das Versailler Diktat als ein Paradies erscheinen würde.

DEMGEGENÜBER WAR DIE SOWJETUNION IMMER UND ÜBERALL

entschiedener Gegner von Schandverträgen.

Man erinnere sich der Jahre nach dem Versailler Vertrag! Die Sowjetunion war das einzige Land, das gegen diesen Vertrag protestiert hat, und dies ungeachtet dessen, dass die Machthaber Deutschlands in Brest-Litowsk gezeigt haben, was sie beabsichtigten mit ihren Gegnern anzufangen, wenn Deutschland gesiegt hätte. Aber die Sowjetunion wollte keine Vergeltung am deutschen Volke üben. Wir sind Anhänger der

Nichteinmischung in die internen Angelegenheiten der anderen Staaten.

Vor kurzem wurde diese Einstellung erneut betont, und zwar vom Genossen STALIN in seinem Befehl Nr. 55 vom 28. Februar d. J., wo es heisst:

„Manchmal schwatzt man in der ausländischen Presse, dass die Rote Armee sich zum Ziel setze, das deutsche Volk auszurotten und den deutschen Staat zu vernichten. Das ist natürlich eine dumme Lüge und plumpe Verleumdung gegen die Rote Armee. Solche idiotischen Ziele hat die Rote Armee nicht und kann sie auch nicht haben. Die Rote Armee setzt sich das Ziel, die deutschen Okkupanten aus unserem Lande zu vertreiben und den Sowjetboden von den deutsch-faschistischen Eindringlingen zu befreien. Höchst möglich ist es, dass der Krieg für die Befreiung des Sowjetlandes zur Vertreibung bzw. Vernichtung der Hitlerclique führen wird. Wir würden einen solchen Ausgang begrüßen. Es wäre aber lächerlich, die Hitlerclique dem deutschen Volke, dem deutschen Staat gleichzusetzen. Die Erfahrungen der Geschichte besagen, dass die Hitlers kommen und gehen, das deutsche Volk aber und der deutsche Staat bleiben bestehen.“

Die klare und unzweideutige

Erklärung Stalins weist dem deutschen Volke den Weg zu einem ehrenvollen und gerechten Frieden.

Hitler aber, der Urheber der neuen, viel schlimmeren Schandverträge, als das von Versailles, will immer noch sein verbrecherisches Ziel nicht aufgeben und treibt ganze Generationen auf die Schlachtbank.

Nur der Sturz Hitlers wird den Weg zum Frieden öffnen, zu einem gerechten, ehrenvollen Frieden, den das freie unabhängige Deutschland mit den Staaten der Freiheitsfront — mit der Sowjetunion, England, den USA, Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Frankreich u. a., als gleichberechtigtes Mitglied der grossen Völkergemeinschaft abschliessen wird.